Rundbrief Nr. 62
Frühling/Sommer 2016 | Erscheint zweimal jährlich

Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina
Verein zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika
apla

Jahres-bericht + info 2015

>>> Inhalt

Eine ganz andere Welt: Freiwilligeneinsatz in Kolumbien | Berichte zu unseren Projekten | Jahresrechnung 2015 | Projektreise 2017 nach Kolumbien

>>>

Vorwort des Präsidenten

Liebe Freunde von apia

Die humanitäre Lage in mehreren Krisenregionen der Welt ist leider dramatisch. Wenn ich an die heutige Flüchtlingskrise und das Leiden dieser Menschen denke, bestätigt mich dies darin, durch unsere Projekte Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen und Perspektiven zu geben. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, dass weniger junge Menschen ihre Heimat auf der Suche nach einer besseren Zukunft verlassen.

Unsere Arbeit ist nur dank Ihrer grosszügigen Unterstützung während mehr als 25 Jahren möglich. Diese konnten wir einmal mehr an unser Benefizveranstaltung im November spüren. Mehr als hundert Personen haben mit uns die Kunst von «zapzarap» und die schönen Bilder unserer Projekte genossen. Mit dem grossartigen Erlös aus den Eintritten und der Kollekte werden wir weitere Projekte finanzieren können.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen zu bedanken, die in den letzten 25 Jahren unseren Weg mit uns gegangen sind und die uns ihr volles Vertrauen entgegengebracht haben.

Danke auch für ein tolles Jubiläumsjahr, und wir hoffen, dass wir weiterhin – und dank Ihrer Hilfe – viel zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen in Lateinamerika bewegen können.

Ihr *Jorge Tamayo*

>>>

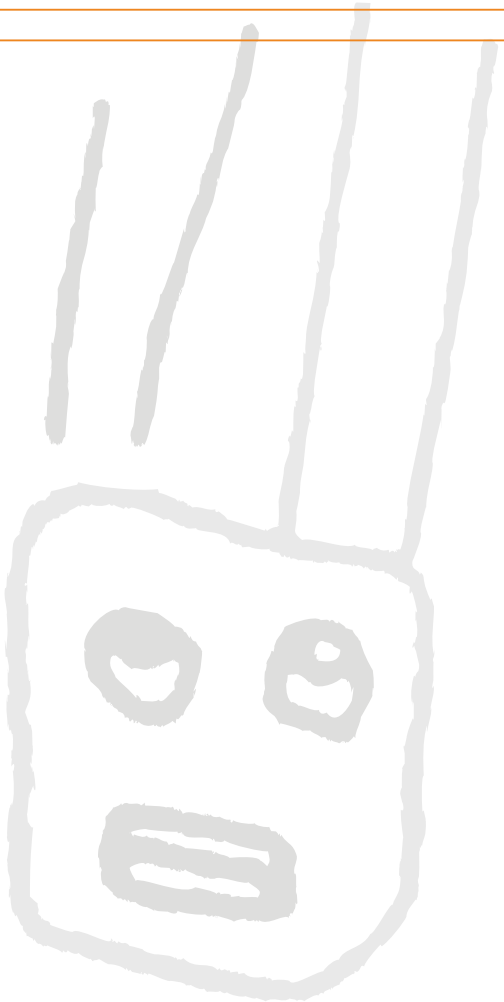
Benefiz – 25 Jahre apia: «ein cooler Anlass…»

Ein wunderbares Geschenk zum Geburtstag. apia beschenkte sich am 7. November 2015 zum 25-Jahr-Jubiläum und gönnte sich und 140 Besucherinnen und Besuchern einen witzigen Auftritt von «zapzarap».

Im neuen Programm der Theater-/a-capella-Gruppe müssen sich vier Geschwister zusammenraufen, um ans Erbe der Mutter zu gelangen. Und diese eigentlich traurige Geschichte rund um den Tod der Mutter mündete in einem Feuerwerk an Witz und Absurditäten.

Selbstverständlich lag der Benefizveranstaltung auch eine Menge Eigeninteresse zugrunde: apia konnte CHF 4'000 Einnahmen mit diesem Anlass generieren. Und vermerkt sei, dass «zapzarap» auf einen grossen Teil der Gage verzichtete. Wir danken allen Besuchern und Beteiligten.

Jean-Luc Mauron



«zapzarap»: humorvolle Kleinkunst aus Wetzikon

>>>

Wer ist apia?

- **apia fördert im lateinamerikanischen Raum Kinder und Jugendliche (Strassenkinder und behinderte Kinder in Armenvierteln)**
- **apia finanziert – vor allem im Bildungsbereich – nachhaltige Projekte**
- **apia-Partnerorganisationen arbeiten in den Bereichen Vorbeugung, Direkthilfe und Ausbildung in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko**

>>>

Jahresbericht 2015 zum Projekt CAP – Capacitación de Profesores

2015 war das letzte Jahr der Koordination von CAP in Lateinamerika durch Aynimundo resp. durch die Direktorin Verónica Rondón. Es war für CAP ebenso anregend, intensiv und erfolgreich wie die beiden Jahre zuvor – vielen Dank, Verónica. Neu stiess 2015 die kolumbianische Corporación Educativa Concebir zum CAP-Netzwerk.

Im April 2013 wurden in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der CAP-Institutionen die Lehrerfortbildungsanlässe für die ganze Drei-Jahres-Periode geplant. Neun der zehn geplanten Fortbildungsanlässe wurden realisiert, wobei alle sieben aktiven CAP-Institutionen Kurse anboten. Das von den CAP-Verantwortlichen selbst festgelegte Themenspektrum war sehr breit; es reichte von Mathematik-Fachdidaktik über (Entwicklungs-)Psychologie bis zu Führungsschulung.

Die vergangenen drei Jahre waren eine Periode intensiver Weiterentwicklung von CAP im Zusammenspiel von Koordinatorin für Lateinamerika und Projektverantwortlichem von apia. Durch den ständigen Austausch und die intensive Evaluation konnten zahlreiche Neuerungen eingeführt und Verbesserungen erzielt werden. Das Grundkonzept, das Basisdokument und diverse Formulare wurden mehrfach modifiziert, die Website https://capacitaciondeprofesores.wordpress.com wurde erarbeitet und als wichtiges Kommunikationsmittel und Archiv des CAP-Netzwerks aktuell gehalten.

Am Anlass vom November 2015 wurde die Periode abgeschlossen und evaluiert und Yanapanakusun (in der Person von Ronald Zárate) als neue Projektkoordinatoren für Lateinamerika 2016 bis 2018 gewählt. 13 Fortbildungsanlässe für diese Periode sind bereits wieder weitgehend geplant.

Das Datenmaterial, das nun aus den Jahren 2010 bis 2015 vorliegt, erlaubt eine statistische Auswertung und gibt wichtige Aufschlüsse, unter anderem:

- Durchschnittlich nahmen an einem Kurs **22 Personen** teil, insgesamt 286 Personen, davon 121 angereiste CAP-Repräsentanten, 96 Angehörige der organisierenden Institutionen und 69 externe Gäste.
- Die Kosten eines Fortbildungstages (inkl. Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung) liegen bei rund USD 1'300. Pro CAP-Teilnehmenden ergibt das **im Tag USD 80** und unter Berücksichtigung sämtlicher Teilnehmenden pro Person und Tag etwa USD 60.
- Der Anteil der Reisekosten an den Gesamtkosten eines Fortbildungsanlasses weist eine sehr grosse Bandbreite auf; im Mittel beträgt der **Anteil 43 Prozent**.

apia hat nicht nur die skizzierte Lehrerfortbildung ermöglicht, sondern auch einige interne Weiterbildungsveranstaltungen von CAP-Institutionen unterstützt. In Zukunft werden auch Praktika von CAP-Angehörigen bei einer Partnerinstitution und ein Lehreraustausch zwischen CAP-Institutionen von apia gefördert werden.

Im Jahre 2015 unterstützte apia die länderübergreifende Lehrerfortbildung in Lateinamerika mit einem Beitrag von CHF 21'970.

Werner Eheim, Ressort CAP

Spass mit ernsthaftem Hintergrund: Teil des Fortbildungskurses bei Yanapanakusun

Verfahren einer modernen Unterrichtsevaluation werden am Kurs bei Yanapanakusun erarbeitet

So gewinnt Anja das Herz von Abraham...

>>>

Eine ganz andere Welt

>>

Als Freiwillige in Arjona, Kolumbien

Im April 2015 startete ich meinen Einsatz an der Schule Corporación Educativa Concebir. Davor hatte ich mich intensiv mit dem Thema eines Freiwilligen-Einsatzes auseinandergesetzt. Ich entschied mich für apia, weil mir apia unkompliziert und ohne grosse Vorgaben begegnete. Also kündigte ich meinen Job als Personalberaterin und betrat zum ersten Mal südamerikanischen Boden.

>

Erster Kontakt in Arjona

Mir war bewusst, dass ich die erste Freiwillige an dieser Schule sein würde. Dies fand ich sehr spannend. Ich wollte schon immer mal eine Pionierin sein... Deutlich bekam ich dies im Dorf zu spüren. Arjona liegt eine knappe Autostunde von der Touristenstadt Cartagena entfernt, aber dazwischen liegen Welten. Die Menschen in Arjona sehen praktisch nie Touristen. Sie werden dort geboren, gehen zur Schule, arbeiten und werden in Arjona alt. Durch meine helle Hautfarbe war ich oft im Mittelpunkt. Am ersten Abend setzte ich mich bei meiner Gastfamilie vor das Haus. Innert Sekunden war ich von Nachbarkindern umzingelt. Alle wollten mit mir sprechen, fassten mich an, fragten mich, wieso ich so komisch spreche – Kinder halt, direkt und ehrlich.

>

Mein Einsatz bei Concebir

Die Schule Concebir ist eine Privatschule für Kinder mit speziellen Bedürfnissen. Kinder mit Lernschwächen werden in der öffentlichen Schule meist ungenügend betreut. Oft sind bis 40 Kinder in einem Klassenzimmer; bei Concebir hingegen sind es höchstens 8 bis 14 Kindern. Dadurch ist es möglich, auf die spezifischen Krankheitsbilder Einzelner einzugehen.

>

Wie viel Privatsphäre brauche ich bei der Gastfamilie?

Während meines Aufenthalts von drei Monaten lebte ich bei einer Gastfamilie. Mauren (11) ist meine Gastschwester und geht ebenfalls in die Schule Concebir. Wir fahren gemeinsam jeden Morgen mit dem Mototaxi zur Schule. Diese Mototaxis sind die üblichen Verkehrsmittel, extrem günstig, und der Fahrtwind fühlt sich sehr angenehm an, da die Temperatur oft bei 40°C liegt. Mauren und ich werden Schwestern. Wir teilen das Zimmer, auch der Bruder Joiser (16) findet darin Platz. Sowieso werde ich von Anfang an als Teil der Familie angesehen und bin bei Geburtstagen oder Familienfeiern mit dabei. Man will mir Arjona zeigen und mich allen vorstellen. Eine solche Offenheit hatte ich nicht erwartet. Man lebt nah nebeneinander in Kolumbien und somit auch viel mehr miteinander als bei uns in der Schweiz.

>

In der Schule

In meinen ersten beiden Wochen begleitete ich Lehrerin Jaqueline, um einen ersten Eindruck der Schule zu bekommen. «Was ist bei euch anders?», war zu Beginn die häufigste Frage. Das war nicht einfach zu beantworten, da so ziemlich alles anders ist. Für mich Selbstverständliches wie das Aufstrecken, Zuhören, wenn jemand spricht, Schulbücher, schriftliche Tests und die Bewertung in Noten existieren beinahe nicht.

Nach den ersten zwei Wochen fiel eine Lehrerin aus und ich half als Ersatz mit. Ich hatte noch nie zuvor Schule gegeben und wurde ins kalte Wasser geworfen. Die Schulleitung schenkte mir von Anfang an volles Vertrauen. Ich gab also Englischunterricht und leitete sogar die Spanischlektion! Nachmittags konnten die Kinder, die Probleme mit den Hausaufgaben hatten oder zuhause nicht genügend Unterstützung fanden, Nachhilfeunterricht besuchen. Auch da konnte ich mitwirken.

In der Klasse fiel mir immer wieder auf, dass es für einige Schüler schwierig war, dem Unterricht zu folgen. Also arbeitete ich jeweils eine halbe Stunde mit einem oder zwei Schülern individuell und schenkte ihnen meine ganze Aufmerksamkeit. Wir lernten gemeinsam die Wochentage oder ihre Namen zu schreiben. Von Woche zu Woche zu Woche konnte ich eine Besserung feststellen: eine sehr schöne Erfahrung!

>

Elternkontakte

In den Schulferien ging ich mit den Direktoren, Rosaura und Juan Carlos, auf Elternbesuche. Das Ziel dieser Besuche war, einen umfassenden Eindruck der Lebensumstände der Kinder zu bekommen. Wohl gab es während meiner Zeit bei Concebir zwei Elterninformationen, jedoch waren jeweils nicht mehr als fünf bis acht Eltern anwesend. Dies bei 60 Kindern! Mit unseren Besuchen wollten wir Eltern und Erziehungspersonen darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, die Kinder in der Schule zu unterstützen und ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Für mich waren diese Besuche ziemlich anstrengend und oft auch traurig. Den Eltern war es oft nicht bewusst, wie wichtig ihr Beitrag ist. Manchmal waren die Mütter kaum älter als ich; manche Kinder lebten bei ihren Grosseltern oder Tanten.

Ich machte es zu meiner Aufgabe, auf dem Pausenplatz für Ordnung zu sorgen. Dass Verpackungen von Süssigkeiten nicht auf den Boden gehören, ist für mich selbstverständlich. Also bin ich in der Schule jedem Papierchen hinterhergerannt. Als ich am Ende meines Einsatzes sah, wie meine Gastschwester dem kleinen Abraham (2) sagte, er solle seine Chips-Packung wieder aufheben, und mit ihm zum Abfalleimer lief, wurde mein Herz warm. Auch wenn ich mir manchmal hilflos vorkam, wurde mir bewusst, dass es doch die kleinen Dinge sind, die Grosses bewirken.

Das wohl Schönste an der Schule Concebir ist, dass sich die Lehrpersonen Zeit für die Kinder nehmen. Von klein auf werden sie so akzeptiert, wie sie sind. Oft hatten die Kinder zwar Streit untereinander, trotzdem ist mir nie aufgefallen, dass jemand gemobbt wurde. «Amor y Amistad», Liebe und Freundschaft, werden in Concebir gross geschrieben. Immer war eine geduldige Lehrerin zugegen, wenn ich fast nicht mehr wusste, wie ich die wilden Jungs besänftigen konnte.

Unglaublich war die Solidarität Neifer (17) gegenüber. Der Junge ist taubstumm und ist deshalb lange nicht zur Schule gegangen. Am Freitag lernen nun alle Klassen während einer Lektion die Gebärdensprache. Den Kindern macht dies Riesenspass; auch ich hatte das Glück, einfache Zeichen und das Alphabet zu lernen.

Concebir gibt den Kindern Halt, eine Aufgabe und das Gefühl, dazuzugehören. Mir gab Concebir «Amor y Amistad» und viele wunderbare Eindrücke. Die Kinder haben mich mit ihrer Offenheit fasziniert und berührt; wir haben viel zusammen gelacht. Beruflich will ich nun neue Wege gehen, vielleicht sogar einen Beruf mit Kindern ergreifen.

Anja Buntschu

Amor y amistad im Dress der kolumbianischen Nati...

Projekttätigkeit

Aynimundo: der Einbezug der Eltern ist für die Therapie unerlässlich

Qespina: Eltern bringen den Schulhof zum Blühen

>>>

Peru

>>

Unterstützung ist sehr nötig

Landflucht führt dazu, dass nahezu rund ein Viertel der Bevölkerung des Landes in der Hauptstadt Lima lebt. Ein erheblicher Teil vor allem der indigenen Bevölkerung lebt unterhalb oder am Rande der Armutsgrenze.

>

I.R.I.D., Arequipa: dezentrale Therapien für behinderte Kinder

Norma Castillo ist offizielle Koordinatorin des Projekts RBC und führt ein Team von vier Therapeuten. Sie leisten grosse Arbeit. Es bedeutet viel Anstrengung ihrerseits, um in die weit abgelegenen Gebiete zu gelangen, in denen Kinder mit einer starken Behinderung in grosser Armut leben.

Leider starb am 6. November 2015 mit zwölf Jahren die durch das Projekt RBC begünstigte Maily Nicole Humpire Huaracallo. Sie war ein Einzelkind und litt an einem Wasserkopf. Seit dem Tod des Mädchens betreut RBC einen anderen Jungen innerhalb des Rahmenabkommens. RBC unterstützt zurzeit 34 stark behinderte Kinder und Jugendliche aus 32 Familien in 9 Bezirken der Stadt Arequipa.

Dieses Projekt erhielt letztes Jahr von apia CHF 15'000.

>

Pukllasunchis, Cusco: Sipas Wayna, Jugendzentrum für alle

Sipas Wayna wurde zu einem Beispielprojekt für die Jugendarbeit in Cusco. Durch

die strategische Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen der Stadt, konnte Sipas Wayna den Umfang der Aktivitäten und Ziele erweitern. Im Mai 2015 hat sich die Institution einer externen Evaluation unterzogen, mit dem Zweck, Stärken und Schwächen festzustellen. Das Ziel dieses Examens ist es, Aspekte zu verbessern, welche die Verantwortlichen von Sipas Wayna nicht selber wahrnehmen können.

Im vergangenen Oktober konnte ich das Projekt besuchen und mir ein Bild über die Fortschritte in den jeweiligen Bereichen machen. Im Gespräch mit den Workshop-Leitern fiel mir am meisten ihre Motivation auf, die sie einbringen. Ebenso gaben sie zu erkennen, dass sie eine neue Facette in ihrer Erfahrung als Erziehende entdeckt hätten.

apia unterstützte diese Form der Jugendarbeit mit CHF 25'000.

>

Aynimundo, Lima:
Bildungsförderung in den Slums

apia finanziert ein Teilprojekt von Aynimundo, mit welchem in staatlichen Schulen eine kindgerechte, gewaltfreie, innovative Erziehung bewirkt werden soll. Es ging in diesem Jahr besonders darum, die Sozialkompetenz aller Beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern und Direktoren) zu stärken. Es wurde schwerpunktmässig am Thema «Gewaltprävention- und Intervention» gearbeitet. Schüler- und Elternvertreter bekommen ein Mitspracherecht und beteiligen sich aktiv an der Schulreform. Durch gemeinschaftliche Projekte in Modellklassen wird an der Verbesserung des Klimas unter der Schülerschaft gearbeitet. Die Direktoren und Lehrkräfte der vier beteiligten Schulen werden von Fachpersonen von Aynimundo permanent begleitet und durch Fachtagungen geschult. Die gleichzeitigen Interventionen auf allen Ebenen zeigen gute Resultate. Das Erziehungsministerium «Lima Süd» bat Aynimundo ausserdem, dieses Pilot-Programm einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

apia trug im vergangenen Jahr mit CHF 25'000 zur Finanzierung dieses Projekts bei.

>

Aynimundo, Lima:
Therapie für Kleinkinder mit Behinderungen

Hierbei geht es um Früherkennung und Behandlung von Behinderungen bei Kleinkindern. Aynimundo informiert und schult einerseits Erzieherinnen und begleitet andrerseits die Eltern. Diese lernen einen angepassten Umgang mit ihren Schützlingen, was viel zu einer positiven Entwicklung beiträgt. In der hauseigenen Beratungs- und Therapiestelle werden spezifische Therapien angeboten und die Eltern lernen, förderliche Elemente daraus in ihren Alltag einzubauen. Daraus wachsen mehr Eigenverantwortung und die Kraft, auch mit einem beeinträchtigten Kind das oft beschwerliche Leben im Armenviertel zu meistern.

apia unterstützte das Projekt mit einem Beitrag von CHF 15'000.

>

Yanapanakusun, Cusco:
Betrieb von «Casas de Cultura» in Provinzorten

In entlegenen Andendörfern bekommen Kinder Aufgabenhilfe und Förderunterricht. Hier dürfen sie angstfrei und altersgemäss lernen. In vielen Familien müssen Kinder hart arbeiten, viele Eltern sind noch immer Analphabeten und haben wenig Bezug zu Erziehung und Förderung. Jugendliche haben wenig Chancen auf eine Berufsbildung und wandern ab. Oder werden in den Minen ausgebeutet oder landen in der Prostitution. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, werden seit diesem Jahr auch berufsbezogene Kurse für Jugendliche angeboten: Schreinern, Töpfern, Kleider konfektionieren, Coiffeur-Handwerk, Kochen und Computerpraxis. Damit bekommen Jugendliche eine Perspektive und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

apia unterstützte das Projekt mit einem Betrag von CHF 41'000.

>

Qespina, Region Cusco: Innovative Impulse für Landschulen

Die Partnerorganisation Qespina leistet lokale Schulentwicklung in mittellosen Landschulen. Die Bauernkinder lernen, sich durch künstlerische Arbeiten sprachlich besser auszudrücken, Knaben und Mädchen lernen, zu kooperieren, und erwerben manuelle Fertigkeiten. Mit dem Aufbau von Schulgärten lernen sie, Gemüse anzubauen, welches zur Verbesserung ihrer Ernährung beiträgt, denn viele Kinder sind unterernährt oder blutarm. In gemeinsamen Aktionen bepflanzen die Kinder, Lehrkräfte und Eltern die Umgebung der kleinen Schulen mit Bäumen, und es wird Abfall gesammelt. Schulgarten, Aufforstung, Abfallrecycling und der Anbau von Heilpflanzen ermöglichen, den Kindern ein ökologisches Grundwissen praktisch zu vermitteln. Es wird ausserdem angestrebt, dass die Familien zuhause selber Hausgärten anlegen, angeleitet durch ihre Kinder, die das Know-how und Samen nach Hause bringen.

apia unterstützte das Projekt mit einem Betrag von CHF 10'000.

>

Demokratische Schule Huamachuco, Cajamarca: sozial und kreativ lernen in korruptem Umfeld

Die kleine Schule mit rund 50 Kindern besteht seit 2009 und ist in ihrer Art in Peru einzigartig. Der Provinzort auf 3'400 m ü.M. ist wegen seinen Goldminen berüchtigt. Diese locken zwar mit Arbeitsplätzen, vergiften aber das sozial-politische Klima. Die durch hochgiftige Abfälle verursachten Umweltprobleme werden vertuscht. Wer opponiert, begibt sich in Gefahr.

Aus einem Kreis wachsamer Bürger heraus entstand die Idee, mit einer Schule eine Gegenbewegung zu schaffen. Hier sollen Kinder angstfrei lernen dürfen und zu mündigen Jugendlichen heranwachsen. Die Schule will einen radikal alternativen Beitrag zur allgemeinen Schulreform in Peru leisten. Sie steht allen Kindern, auch solchen aus ärmlichen Verhältnissen, offen. Die Kinder lernen meistens in Gruppen, sie arbeiten an selbstgewählten Projekten, oftmals auch im Freien, wo ein Schulgarten vielfältige Möglichkeiten zum Experimentieren, Beobachten und Tätigsein einlädt. Grossen Wert wird auf spielerische Begegnung und Kommunikation gelegt, und es herrscht ein auffallend freundliches Klima unter Kindern und Mitarbeitenden.

apia unterstützte diese Modellschule mit einem Betrag von CHF 20'000.

Luis Eduardo Pérez Peralta,
Bettina Groher,
Ressort Peru

>>>

Mexiko

>>

Februar 2016: Ein Augenschein bei unseren Projekten in Mexiko

Erstaunlich, fast unbegreiflich, wie viele arme Leute mit so wenig Mitteln ihr Leben bestreiten müssen und trotzdem so fröhlich und freundlich sind! Viva México!

>

Piña Palmera, Zipolite: Rehabilitation basierend auf der Gemeinde

Bei meiner Ankunft am 17. Februar gab es bei der Teamsitzung fast nur ein Thema: Das ganze Dorf Zipolite hatte kein Wasser! Es gab wenig Niederschläge, die Brunnen trockneten aus, viele Wasserrechnungen wurden nicht bezahlt, deshalb konnten/wollten die Behörden keine Sanierungsmassnahmen treffen. Dazu kam, dass offenbar die Hotels sehr viel Wasser verschwendeten. Einen Pflegebetrieb wie Piña Palmera mit vielen Schwerstbehinderten trifft dieses Ereignis besonders schwer. Es fehlt das Geld, um das Wasser in Nachbargemeinden zu kaufen. Auf eindrückliche Art wurden unter Einbezug auch der neun Praktikantinnen und Praktikanten Sparmassnahmen diskutiert. Duschen nur mit Yoghurtbechern, Aufrufe am Radio, eine Delegation soll beim Gemeindepräsidenten das Gespräch suchen und um Hilfe bitten usw.

Eine Gefahr ist auch die Ansteckung mit Dengue und Zika. Es muss deshalb vermehrt auf die Hygiene geachtet werden, und die Reinigungsequipen müssen Zusatztouren leisten. In den Werkstätten wurde aber ruhig und konzentriert gearbeitet: Papier schöpfen, Kokosnüsse bearbeiten für die Herstellung von Salben, Holzspielzeuge bemalen.

Imponiert hat mir, wie die Integration vorgelebt wird. Man sieht viele Rollstühle in den mit sonnenhungrigen Touristen belebten Strassen. Die Freiwilligen leisten wertvolle Arbeit. Einmal mehr wurde mir klar, dass die von apia für drei Jahre zugesicherte Unterstützung am richtigen Ort eingesetzt wird.

Piña Palmera, ein Projekt zur Hilfe für behinderte Kinder und für die Ausbildung von Therapeuten, wurde von apia im Jahre 2015 mit CHF 5'000 unterstützt.

>

IPPLIAP, Mexiko Stadt: Schule für Gehörlose

In der von Mercedes Obregón geleiteten Schule mit 32 Angestellten (nur zwei davon sind Männer!) werden gehörlose Kinder von der Vorschule bis zur 6. Klasse unterrichtet. Sie haben mit Metro und Minibussen zum Teil Schulwege von bis zu zwei Stunden zu bewältigen. Dank Jugendlichen, welche einen Servicio sociál absolvieren, und freiwilligen Helfern kann in relativ kleinen Gruppen in einer entspannten und liebenswürdigen Atmosphäre unterrichtet werden. Es ist auffällig, wie anhänglich die Kinder sind. Eine solche Nähe wäre in der Schweiz nicht vorstellbar. Eltern und Freiwillige bieten einen Mittagstisch an. Die mitgebrachten Tortillas werden gewärmt und ein schmackhafter Jugo de Sandía (Wassermelone) wird verteilt. Alle warten voller Vorfreude auf die Einweihung eines Fussballplatzes auf dem Dach eines Gebäudes. Er wird nur etwa 8 m breit, dafür etwa 25 m lang. Was würden wohl Schweizer Kinder dazu sagen?

apia wird im Jahr 2016 ein Weiterbildungsangebot für Lehrer und Eltern von gehörlosen Kindern mit einem Beitrag von CHF 12'350 unterstützen. IPPLIAP wird dieses Programm planen und durchführen.

IPPLIAP: Schule für Gehörlose

>

IFIS, Mexiko Stadt: didaktisches Material für Gehörlose

IFIS hat im vergangenen Juli erfolgreich einen von apia unterstützten Kurs für gehörlose Lehrkräfte durchgeführt. Im Moment arbeitet die Organisation nur am Samstag in Mexiko-Stadt mit erwachsenen Gehörlosen in vier Gruppen. Verwendet werden vor allem die speziell hergestellten Lehrmittel für die Gebärdensprache. IFIS plant, einen weiteren Lehrgang zu erarbeiten, der für Fortgeschrittene eingesetzt werden kann. Ein weiteres Gesuch um Unterstützung wird demnächst folgen.

Das Projekt IFIS, für die Ausbildung von schwerhörigen Kindern, wurde 2015 mit CHF 9'000 unterstützt.

>

Ausbildung zu Geburtshelferinnen: Nueve Lunas, Oaxaca

Junge Frauen rund um Oaxaca setzten den im 2014 begonnenen Kurs zur Ausbildung von indigenen Hebammen fort. 2016 wird die Ausbildung abgeschlossen, und viele Familien in mehreren Dörfern können in Zukunft auf die Unterstützung von Geburtshelferinnen zählen.

apia unterstützte Nueve Lunas 2015 mit einem Beitrag von CHF 25'000.

Hans Peter Tanner,
Ressort Mexiko

Auftritt in der fabrikeigenen Kapelle

Menge motivierende Anerkennung. Und von den neun Auftritten im Jahr 2015 war die Mitwirkung bei der vorweihnachtlichen Feier der Zuckerfabrik Incauca SA der Höhepunkt.

Der Kreis schliesst sich. Die Zuckerfabrik Incauca SA, im Besitze von Carlos Ardile Lülle, gilt als Unternehmen, das ihre soziale Verantwortung wahrnimmt. Im Riesenbetrieb, in dem aus Zuckerrohr Zucker und Ethanol produziert werden, hatte Lilianas Kinderchor die Ehre, an einer vorweihnachtlichen Feier aufzutreten. Nicht mit «Postobon», dafür mit gesundem Mineralwasser wurde die Chorgruppe verköstigt. Aber noch viel wichtiger: Die Kinder hatten auf dem Rückweg einen Haufen Stolz, Selbstbewusstsein, Vertrau-

>>>

Kolumbien

>>

Unterschiede zwischen Reich und Arm

In der Bevölkerung Kolumbiens gibt es extrem unterschiedliche Einkommens- und Besitzverhältnisse. 10 Prozent der Gesellschaft teilen 50 Prozent des Vermögens unter sich auf. Das unterste Zehntel der Bevölkerung besitzt gerade mal ein halbes Prozentpünktchen des Volksvermögens. Immerhin wächst nach und nach eine grössere Mittelschicht heran. Zudem nehmen viele Unternehmer soziale Verantwortung wahr.

Verdiente Verpflegung nach erfolgreichem Auftritt

>

Rodacanto in der Zuckerfabrik

Milliardäre finden normalerweise keinen Platz im apia-info. Carlos Arturo Ardile Lülle hat als einer der reichsten Südamerikaner Geld wie Heu und erscheint auch auf der Forbes-Liste. Zu seinem Konglomerat gehört ein Fussballclub (Athletico Nacional), ein grosser Fernsehsender, Betriebe im Textil- und Verpackungssektor und Zuckerfabriken. Und für einmal besteht zwischen Herrn Lülle als Besitzer eines der grössten Unternehmen in Kolumbien zu unserem Projekt Rodacanto eine Verbindung. Gestartet hat unser Herr Lülle seine Karriere in einem Soft-Drink-Unternehmen. Als damaliger Produktionsleiter gewann er das Herz der Tochter des Fabrikbesitzer und Limonade wurde daraufhin sein Kerngeschäft. Das Hauptprodukt «Postobon» ist ein so beliebtes wie gesüsstes himbeerrotes Apfelgetränk.

Die Kinder des von apia unterstützten Projekts Rodacanto schwimmen kaum im Geld. Potrerito ist eine armer Vorort von Cali. Es gibt wenig Perspektiven für Jugendliche, dafür viel Korruption und zudem ist es immer noch Konfliktgebiet der Paramilitärs. Liliana Sandoval engagiert sich mit ihrem Gatten und Helferinnen Samstag für Samstag für eine Gruppe von Kindern: musische Workshops, Erarbeitung von heimatkundlichen und ökologischen Themen und Chorarbeit stehen auf dem Programm. Der Kinderchor hat es in sich. Liliana nutzt jede Auftrittsmöglichkeit. Die Kinder, die kaum aus dem Dorf kommen, sollen etwas «von der Welt sehen». Statt ein grosses Honorar gibt es eine en in die eigenen Fähigkeiten im Gepäck. Genauso wie es den Zielsetzungen des Projekts Rodacanto entspricht.

Liliana Sandoval ist mehrmals pro Woche mit einem schulergänzenden Angebot für die Kinder tätig. apia unterstützte die samstäglichen Workshops im letzten Jahr mit CHF 10'000.

Ein anderes Projekt, die integrative Privatschule Concebir, erhielt im Jahre 2015 von apia CHF 16'800. Siehe dazu den Freiwilligenbericht auf Seite 4 und 5.

Das Projekt Amalaka, das wir im vergangenen Jahr mit CHF 15'000 unterstützten, musste leider sistiert werden.

Jean-Luc Mauron,
Ressort Kolumbien

>>>

Ecuador

>>

Etappenziel in herausforderndem Umfeld erreicht

60 Prozent seiner Exporte erwirtschaftet Ecuador im Erdölsektor, sie machen 28 Prozent der Staatseinnahmen aus. Nach einigen Jahren mit Wirtschaftswachstum, sinkenden Arbeitslosenzahlen und weniger Armut musste die Regierung 2015 wegen des hohen Dollarkurses und des niedrigen Ölpreises mehrmals Ausgabenkürzungen vornehmen.

>

CISOL, Loja: Educare ist jetzt eine staatlich anerkannte Schule
Seit Jahren strebt die Schulleitung mit viel Einsatz und noch mehr Durchhaltewillen die staatliche Anerkennung an. Am 24. August 2015 anerkennt das Schulministerium Educare offiziell als staatliche Schule und bezahlt künftig die Gehälter der Lehrkräfte des offiziellen Lehrplans. Der Entscheid ist nicht nur für alle in der Schule Mitwirkenden eine Anerkennung des Geleisteten; wer das Projekt finanziell, ideell oder als Volontär vor Ort unterstützte, freut sich bestimmt mit.

Den Ausgabenkürzungen des Staates fiel die Unterstützung für Essensausgabe an die Schulkinder im ganzen Land zum Opfer. Auch bei Educare können nur noch Zwischenverpflegungen abgegeben werden. apia unterstützt das Projekt Educare weiterhin mit Beiträgen an die Gehälter der Administration. Auch die Lehrergehälter für Unterricht und Unterstützung über den staatlichen Lehrplan hinaus müssen weiterhin finanziert werden.

apia unterstützte die Schule für benachteiligte Kinder mit CHF 68'500.

>

PASML, Loja: öffentliche Rechtsschutzstellen
Das Projekt für Rechtsschutzstellen wurde 2015 in das übergeordnete Programm «Frauen und lokale Entwicklung» eingegliedert und wird weitergeführt, 2015 ohne Unterstützung seitens apia.

>

FAD, Cuenca: Schulbildung statt Kleiderarbeit
120 Kinder erhalten Unterstützung für Schulmaterial und Transport sowie Aufgabenhilfe und Betreuung am Abend. Die Projektunterstützung seitens Kantonsregierung wächst, und erstmals wurden einige Mütter über Familienplanung informiert.

Mit dem Betrag von CHF 16'700 leistete apia einen Beitrag an die Schule.

>

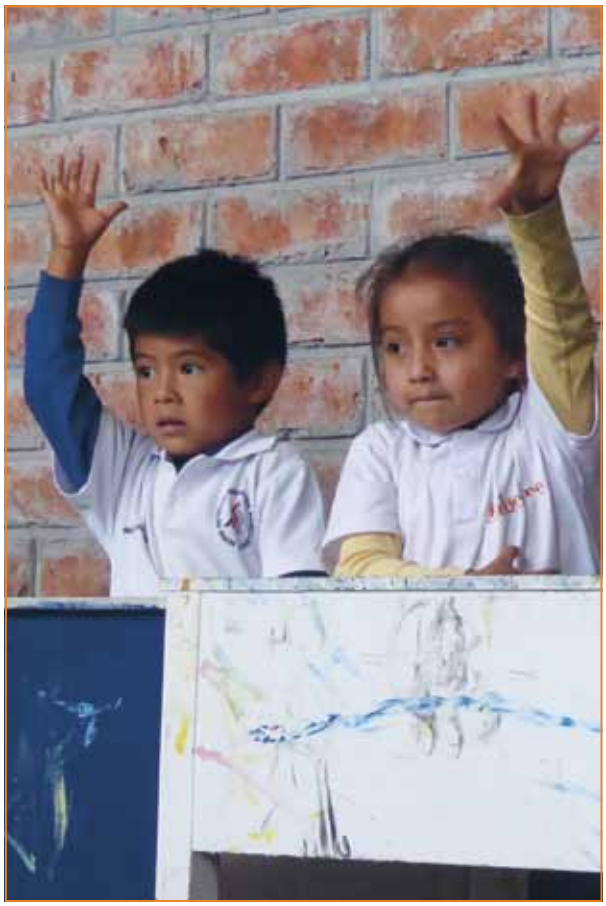
TACAPAD, Cuenca: Integration behinderter Jugendlicher,
Unter Leitung einer Schweizer Heilpädagogin werden Jugendliche mit Behinderungen, die sonst sich selbst überlassen sind, schrittweise zu mehr Selbstvertrauen und Eigenständigkeit geführt. apia unterstützt dieses Projekt in seiner Aufbauphase mit zwei Stipendien.

apia leistete Stipendienbeiträge im Betrag von CHF 2'200.

Ruth Oberli,
Ressort Ecuador

FAD: Arbeitsplatz der Mütter der unterstützten Kinder

CISOL: aktives Mitmachen



>>>

Spenden 2015

Herzlichen Dank all unseren Mitgliedern, Sponsoren, Patinnen und Paten! Ohne ihre grosszügige Unterstützung könnten die apia-Projekte zum Schutz von Kindern und Jugendlichen und deren Familien in Lateinamerika nicht finanziert werden.

Sponsoren (ab CHF 1'000.00)

Allgemeines Treuunternehmen
Aline Andrea Rutz-Stiftung
Angehrn Otto
ASK Beratungs AG, Albert Rossbacher
Balmer René
Baumann-Dockheer Christian und Maike
Birchler Martin
Bösiger Peter
Brey Roswitha und Hans-Jörg
Bucher-Stella Claire
Castellanos Rocio
Cordero Marcio Andre
Corymbo Stiftung
CYP Center for Young Professionals in Banking
Dürr-Gossweiler Karl
Feier Thomas, Loyal Trade GmbH
Ferster Monika
Finanzverwaltung Pfäffikon
Fischer Doris und Ernst
Fischer-Hähnlein Rolf
Forstmoser Peter
Freie Evang. Schule Zürich
Fuchs-Huser Peter und Christine
Gantert Fritz
Georg Egli Holzbau AG
Groher Bettina
Hässig Adrian, Afondo Consulting
Haller Esther
Hinnen Peter
Hilfsverein Prot.-kirchl. Bottmingen
Hösli Sabina, Fastengruppe Zollikerberg
Keller Fritz
Kirche ev.-ref. Allschwil
Kirche röm.-kath. Pfäffikon
Kirche röm.-kath. Uster
Lormann Oliver
Portenier-Schapper Edith und René
Reich Peter
Rotary-Club Zürich-Adlisberg
Schulhaus Balgrist
Schulhaus Mettlen Pfäffikon, Oberstufe
Syfrig Esther
Tamayo Jorge
Tanner Hans Peter
Verein Kinderhilfe Uitikon
Walder Hans Peter

Gönnerbeiträge (ab CHF 101.00)

Aggeler-Zimmermann David und Doris
Akeret-Blatter Robert und Verena
Alder Susanne
Altorfer Erika
Amrein Diana
Andri-Cadisch Lüzi
Auf der Maur Bernhard
Bachmann-Gubser Regula und Linus
Bangerter Ueli und Marianne
Beguelin Christine und Daniel
Berger Menz Elisabeth
Berna Thomas
Berweger-Marthaler Albert und Susanna
Bill Walter
Bill-Solidoro Otto
Bösiger Peter, Consequent Beratung
Bondt Käthy und Leo
Borer Susanne
Brändle Thomas
Braun-Dubois Benno
Brupbacher-Gubler A. und H.
Bruppacher-Citroen Meta
Bürgisser Paul
Bürki Urs und Verena
Caflisch Lucian und Wasescha Natascha
Castrovillari Fabio
Chevalley-Bolt Anita und Jean-Marc
Distelbacher Gerhardt
Dubs Rolf
Duevel Sven
Eberle Jürg
Eckinger Elisabeth
Egli-Widmer Priska
Ehrensperger Bernhard
Ehrensperger Anna Maria
Eppler Peter
Erzinger-Peterhans Monika
Fahrni Jörg
Fischer Dr. Rolf
Frisecke-Studte Eva
Gärtner Erwin
Gasser-Asto Karin und José
Gebhard-Zoller Fritz und Margrit
Gemeinde Hedingen
Geser Frederic
Golder Roswitha
Grunder Edith
Hadorn-Maehrle Christine und Peter
Hagen-Berger Beatrice
Hagmann Margrit
Haldi Milo
Haller Elektroanlagen AG
Haller August
Hemmeler Christoph und Simone
Hitz Katrin
Hoffmann Joachim Michael
Hofstetter Holding AG
Hörler Clemens
Huber Alain
Isacco Arcangelo
Iseli Peter
Jarkovich-Maurer Franziska und Thomas
Jenny Sina
Joss Margrit
Kämpf Klaus
Käser Werner
Kaufmann Stefan
Kirche ev.-ref. Albisrieden
Kirche ev.-ref. Alt St. Johann
Kirche ev.-ref. Guggisberg
Kirche ev.-ref. Meilen
Kirche ev.-ref. Niederweningen
Kirche ev.-ref. Pfäffikon
Kleger Guido
Kleiner-Aschwanden Hedwig
Kradolfer-Minger Vreni und Kurt
Lauper Mirjam
Lötscher-Duss Thomas
Marchi Flavia und Hans
Meili Hans-Peter
Meili-Poleni Werner
Moser Roland
Müggler Barbara
Müller Hans Peter
Müller Peter
Müller-Baumann Ursula und Gerhard
Pelizzari Roberto
Pfister-Lamprecht Veronika
Piffaretti Sonja
Recher Mirjam
Reichlin Christoph
Richner-Heuberger Hans und Maria
Rindlisbacher Karin und Max
Rohrbach Christian
Rohrer-Melcher Martina und Thomas
Rufli Erika
Sandmeier Ulrich
Sauter-Wild Myrta und Roger
Sax Manfred
Selectchemie AG
Siegrist Regula
Sonderegger Kurt
Svarin Igor
Schär Peter
Scheuber Beat, Tanzgruppe Ticalli
Schibli Stephan
Schönbächler-Grob Marianne und Peter
Schwarz Hans
Spina Giuseppe
Stäubli-Häfeli Max und Marlis
Steigmeier Beat
Steiner-Andermatt Johannes
Stocker Christoph und Ursula
Stüssi-Dobes Margrit
Stutz-Kuhn Maya und Hans Peter
Tuor Peter
Vasey Baptiste
Vollenweider Dieter
Weber Barbara
Weber-Debrunner Elsbeth
Wittmer Mariana
Zangger Kathrin
Zehnder Aina
Zellweger Doris
Zobrist Marcel
Zubler Michaela
Züger-Kistler Silvia und Alwin

Patinnen und Paten (monatliche Beiträge)

Bär Silvia und Urs
Bally Martine
Belser-Seematter Christine und Urs
Beroggi Daniela und Kägi Martin
Brügger Hans-Peter
Eugster Ernst
Ev.-ref. Kirchgemeinde Hittnau
Fuhrer Rita und Fredy
Gerber Christian
Hack Robert und Barbara
Herzog-Diem Familie
Hilfiker Rosmarie
Hofstetter-Thalmann Susanne
Hugentobler Margrit
Kägi-Sacchet Gabriella und Werner
Loewy-Hefti Ursula
Meyer Arthur
Mezger-Stefani Stephan + Anita
Misteli Alice und Eric
Neuhaus Werner
Rambold-Weber Susanne und Christoph
Richert-Müller Christa
Röller Nils Bernd
Rutishauser Robert
Stadlin Margrith
Triaca Lilian
Widmer Ruth
Zimmermann Albert und Silvia
Zoebeli-Baumann Silvia
Zoebeli Heinrich

Jahresrechnung apia 2015

(alle Zahlen sind in CHF)

Bilanz per 31.12.15 und Vorjahr

Aktiven	31.12.15	Vorjahr
Umlaufsvermögen		
Flüssige Mittel	681'800.36	813'347.99
Wertschriften / Geldmarkt	0.00	0.00
Forderungen	206.8	1'697.7
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
Total Aktiven	**682'009.16**	**815'047.69**
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	2'700.00	20'016.00
Passive Rechnungsabgrenzung	4'343.80	41'312.50
Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds Projekte	28'245.40	27'955.40
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	75'000.00	75'000.00
Freier Fonds	571'719.96	650'763.79
Total Passiven	**682'009.16**	**815'047.69**

Betriebsrechnung 2015 und Vorjahr

Ertrag	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Beiträge Mitglieder	19'780.00	19'445.15
Beiträge Patenschaften	15'290.00	16'010.00
Beiträge Spenden (bis CHF 100.00)	8'820.00	8'096.00
Beiträge Gönner (CHF 101.00 bis CHF 999.00)	32'464.30	38'489.10
Beiträge Sponsoren (ab CHF 1'000.00)	117'602.70	113'065.75
Gedenkspenden	1'355.00	6'300.10
Zweckgebundene Einnahmen Betriebsaufwand	24'800.00	27'700.00
Zweckgebundene Einnahmen Projekte	105'870.00	76'375.30
Erfolg Zopftaubenaktion	3'932.60	9'487.10
Übriger Ertrag	5'964.40	4'092.00
Total Ertrag	**335'879.00**	**319'060.50**
Aufwand		
Projektkosten Bildungsprojekte	289'993.42	197'948.86
Projektkosten Gesundheitsförderung	65'448.00	83'312.65
Projektkosten Familien- / Frauenförderung	16'449.15	14'685.00
Projektkosten Wohnprojekte	0.00	15'902.55
Projektkosten Aufbau Kleinstbetriebe	0.00	0.00
Total Projektaufwand	**371'890.57**	**311'849.06**
Total Administration	**27'326.75**	**29'326.75**
Total Öffentlichkeitsarbeit	**16'652.95**	**23'347.85**
Total Aufwand	**415'870.27**	**364'523.66**
Zwischenergebnis 1	**-79'991.27**	**-45'463.16**
Total Finanzergebnis	**1'237.44**	**3'656.55**
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	**-78'753.83**	**-41'806.61**
Zuweisung	-372'180.57	-212'989.06
Verwendung	371'890.57	311'849.06
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	**-290.00**	**98'860.00**
Jahresergebnis 1	**-79'043.83**	**57'053.39**
Auflösung / (Zuweisung) an Freien Fonds	**79'043.83**	**-57'053.39**
Jahresergebnis 2	**0.00**	**0.00**

Rechnung über die Veränderung des Kapitals apia 2015

	Anfangsbestand per 1.1.15	Zuweisung extern zweckgebundene Einnahmen 1.1.–31.12.15	Zuweisung extern allgemeiner Ertrag 1.1.–31.12.15	Interner Fondstransfer 1.1.-31.12.15	Verwendung Projektkosten 1.1.–31.12.15	Schlussbestand per 31.12.15
Fondskapital						
Zweckgebundene Fonds						
Bildungsprojekte	0.00	58'220.00	231'773.42		289'993.42	0.00
Gesundheitsförderung	0.00	47'650.00	32'403.00		65'448.00	14'605.00
Familien-/Frauenförderung	14'315.00	0.00	2'134.15		16'449.15	0.00
Wohnprojekte	0.00	0.00	0.00		0.00	0.00
Aufbau Kleinstbetriebe	13'640.40	0.00	0.00		0.00	13'640.40
Total Fondskapital	**27'955.40**	**105'870.00**	**266'310.57**	**0.00**	**371'890.57**	**28'245.40**
Organisationskapital						
Einbezahltes Kapital	75'000.00					75'000.00
Freier Fonds	650'763.79		-79'043.83			571'719.96
Total Organisationskapital	**725'763.79**		**-79'043.83**			**646'719.96**

>>

Anhang zur Jahresrechnung 2015

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21 – Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-profit-Organisationen) sowie gemäss den Vorschriften der ZEWO und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Auf eine Geldflussrechnung wird aufgrund der Grösse der Organisation verzichtet.

>

Erläuterungen zur Bilanz

Bewertungsgrundsätze: Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Die Bilanzpositionen sind wie folgt bewertet:
- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen
- Fremdkapital zum Nominalwert

Aktive Rechnungsabgrenzung: Keine.

Anlagevermögen: Die kleine Infrastruktur in unwesentlicher Höhe wurde auf einen «pro memoria»-Franken abgeschrieben.

Passive Rechnungsabgrenzung: Zu erwartende AHV-Beiträge für das Jahr 2015 CHF 1'443.80. Zu erwartende Rechnung Bäckerei Kleiner (Zopftaubenaktion 2015) CHF 2'900.00.

>

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Personalkosten: Die Geschäftsstelle beschäftigte einen bezahlten Teilzeitmitarbeiter (15%) und bezieht externe Dienstleistungen über eine Teilzeitmitarbeiterin (25%).

Freiwilligenarbeit: Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich; im Schnitt 16 Tage pro Jahr. Es wurden zusätzliche Lohnkosten sowie Reisekosten im Betrag von CHF 19'076.10 gespendet. In den verschiedenen Projekten waren 3 Freiwillige mit einem Arbeitseinsatz von 160 Tagen im Schnitt unentgeltlich tätig.

Allgemeiner administrativer Aufwand: Der allgemeine administrative Aufwand inkl. Werbeaufwand wurde auch im Jahr 2015 mit Mitgliederbeiträgen und zweckgebundenen Spenden Betriebsaufwand abgedeckt.

>

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die zweckgebundenen Fonds werden im apia-Jahresbericht im Total ausgewiesen. Intern werden die Fonds jedoch nach

Projekten detailliert geführt, damit die durch Spenderinnen und Spender gewünschte Zweckbindung der Mittel gewährleistet ist.

>

Gesprochene Projektverbindlichkeiten/Zielgrössen

Per Ende 2015 hat apia Projektverbindlichkeiten über insgesamt CHF 272'000. Für das Jahr 2016 CHF 243'000, für das Jahr 2017 CHF 29'000. Die vom Vorstand festgelegte Zielgrösse, dass 100 Prozent der gesprochenen Projektverbindlichkeiten für das nächste Jahr sowie 50 Prozent derjenigen für das übernächste Jahr mit dem Organisationskapital plus Fondskapital gedeckt sein müssen, wird erfüllt.

>>>

Leistungs-bericht 2015

apia unterstützt 19 Projekte und arbeitet mit 17 Partnerorganisationen. In den laufenden Projekten erhalten über 3000 Kinder und Jugendliche Unterstützung und Ausbildung; knapp 200 Lehrpersonen kommen in den Genuss von Weiterbildungsangeboten. Rund 500 Familien profitieren von Gesundheitsförderungsprojekten und 125 Familien werden in Familienförderungsprojekten unterstützt.

Begünstigte Personen

Anzahl Projekte	Projektkosten nach Thema	Land	Anzahl begünstigte Personen (geschätzt)
14 Bildungsprojekte	78%	Peru	2900 Kinder und Jugendliche und 40 Lehrpersonen
		Ecuador	430 Kinder und Jugendliche
		Kolumbien	150 Kinder und Jugendliche
		Mexiko	30 Lehrpersonen
		länderübergreifend	150 Lehrpersonen
4 Gesundheitsförderung	17.6%	Peru	250 Familien
		Mexiko	250 Familien
1 Familien- und Frauenförderung	4.4%	Ecuador	125 Familien
0 Wohnprojekt	0%		
Total Projekte	**100%**		

Projektkosten nach Land		
Peru	8 Projekte	46%
Ecuador	4 Projekte	29%
Kolumbien	3 Projekte	8%
Mexiko	3 Projekte	11%
länderübergreifend	1 Projekt	6%
Total Projekte	**19 Projekte**	**100%**

>>

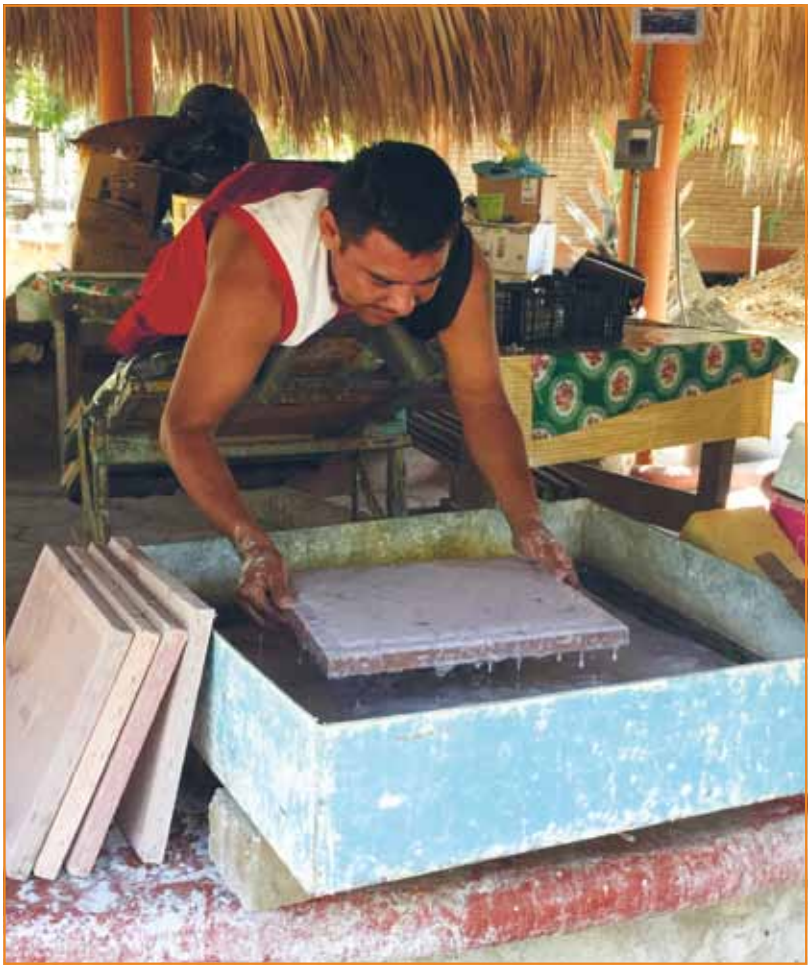
Vorstand

- Jorge Tamayo, Präsident
- Brigitte Cuperus, Vizepräsidentin und Geschäftsstelle
- Thomas Wiederkehr, Finanzen
- Werner P. Eheim, CAP Lehrerfortbildung
- Bettina Groher, Peru
- Luis Eduardo Pérez Peralta, Peru
- Ruth Oberli Rossbacher, Ecuador
- Hans Peter Tanner, Mexiko
- Andrea Diaz, Kolumbien
- Jean-Luc Mauron, Kolumbien
- Oskar Burri, Märkte

>>

Protokoll der Generalversammlung 2015

Das Protokoll der Generalversammlung und die detaillierte Jahresrechnung können bei der Geschäftsstelle bestellt werden: info@apia.ch



>>

Revisorenbericht für die Generalversammlung 2016

Bericht der Wirtschaftsprüfer an den Vorstand des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf.

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review (prüferischen Durchsicht) sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Männedorf/Zürich, 27. Januar 2016

Die Revisoren

Sonja Piffaretti
Weinrebenstrasse 49
8708 Männedorf

Alfred Sutter
Othmarstrasse 8
8008 Zürich

Beilage: Jahresrechnung

>>

Faszination Kolumbien

Spezialrundreise mit apia – Projektbesuchen für Mitglieder und Interessierte November 2017

Die äquatoriale Lage mit Zugang zu zwei Meeresküsten und dem Spagat zwischen Amazonas und den Anden macht Kolumbien zu einem vielfältigen Land mit immergrünen Landschaften, den mächtigen Gipfeln der Anden, pulsierenden Kolonialstädten und traumhaften Stränden. Wir erleben eine Region, welche heute längst den schlechten Ruf vergangener Zeiten abwerfen kann. Eine Reise voller Höhepunkte aus Natur, Kultur und Geschichte, verbunden mit dem Besuch von apia-Bildungsprojekten im städtischen und ländlichen Kontext – ein einmaliger Einblick in dieses eindrucksvolle Land mit seinen lebensfrohen und gastfreundlichen Menschen!

Höhepunkte:
- Bogotá: koloniale Geschichte und moderne Weltmetropole
- Mysteriöse Steinskulpturen von San Agustín
- Zu Gast auf einer Kaffee-Hacienda
- Karibikküste und Tayrona-Nationalpark
- UNESCO-Weltkulturerbe Cartagena

Interessiert? Melden Sie sich bei der apia-Geschäftsstelle in Dübendorf: Tel. 044 882 36 22 oder info@apia.ch

>>

Dank an die Revisoren

apia bedankt sich ganz herzlich bei den Revisoren, Frau Sonja Piffaretti, Männedorf, und Herrn Alfred Sutter, Zürich, für die unentgeltliche, sorgfältige und fachgerechte Revision der Jahresrechnung vom 1.01.2015 bis 31.12.2015.

>>

Brand in der «Escuela Modelo en la Amazonía»

Das 10. Betriebsjahr der «Escuela Modelo en la Amazonía» begann im Januar mit einem Albtraum, dem Brand des Bibliotheks- und Sekretariatsgebäudes. Zerstört wurde das Palmblattdach, ein Teil des Mobiliars, die Einrichtung des Schulsekretariats sowie etwa ein Drittel der Bücher. Einige unserer Mitglieder hatten die Modellschule in Yurimaguas im tropischen Tiefland in Peru auf einer Projektreise kennengelernt und waren begeistert von der Schulanlage und der Art des Unterrichts.

Gemeinsam mit der Bevölkerung war beim EDA ein Programm entwickelt worden, in dem Bildung, Identitätsförderung und Selbstverwaltung lokaler Ressourcen eine zentrale Rolle spielen. Eine Modellschule, die in ganz Peru ihresgleichen sucht.

Spontan erklärte sich apia zur Hilfe bereit. So konnte die Instandstellung des vom Brand betroffenen Gebäudes in kurzer Zeit erfolgen und das neue Schuljahr ohne Einschränkungen begonnen werden.

apia unterstützte den Wiederaufbau mit CHF 10'000.

Brigitte Cuperus

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an der apia-Generalversammlung!

>>>

Einladung zur 25. apia-Generalversammlung

Mittwoch, 18. Mai 2016, Kirchgemeindehaus Kreuz, Zentralstrasse 40, 8610 Uster

Mitglieder, Spender, Freunde, Bekannte und Interessierte sind herzlich zur Generalversammlung eingeladen! Damit wir alles gut vorbereiten können, sind wir froh über Ihre Anmeldung per E-Mail an info@apia.ch oder per Telefon 044 882 36 22 bis spätestens 12. Mai.

>>

Programm

18.30 Uhr: Eintreffen
18.45 Uhr: Generalversammlung
19.15 Uhr: Freiwilligeneinsatz, Bericht aus Kolumbien
19.30 Uhr: Apéro und gemütlicher Ausklang

>>

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll vom 20. Mai 2015
3. Abnahme der Jahresrechnung 2015
4. Budget 2016
5. Wahlen
6. Mitgliederanträge
7. Varia

>>>

Impressum

Vereinssitz:
apia
Strehlgasse 11
8600 Dübendorf
Tel. 044 882 36 22
Fax 044 882 36 21
E-Mail info@apia.ch
www.apia.ch
PC CHF 84-7657-5

Redaktion
Jean-Luc Mauron

Gestaltung und Satz
Claudia Derteano

Bildnachweis
Wir danken:
Werner Eheim, Bettina Groher, Celia Helbling, Ruth Oberli, Liliana Sandoval, Anja Buntschu, Jean-Luc Mauron, Luis Eduardo Pérez Peralta, Hans Peter Tanner

Korrektor
Fritz Keller

Druck
Offset-Express, Grafikdörfli AG, Wetzikon

Papier
Umweltschutzpapier, klimaneutral produziert

Verpacken/Adressieren
Werkstätte Drahtzug, Zürich

Das Zewo-Gütesiegel für gemeinnützige Institutionen und den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende.